

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteht
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 49.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 20. Juni 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser stattete gestern gegen Abend dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab und wurde von der Kaiserin im Reichskanzlerpalais abgeholt, von wo aus sich der Kaiser und seine Gemahlin nach dem Neuen Palais zurückbegaben.

Zu dem Besuch des Kaisers beim Reichskanzler teilt das Wolffsche Telegraphenbureau folgendes mit: Der Kaiser und die Kaiserin brachten Mittwoch, als an dem Tage, an dem Herr von Bethmann Hollweg seine silberne Hochzeit gefeiert hätte, in einem längeren Besuche beim Reichskanzler erneut ihre Teilnahme an dem Helmgange seiner Gemahlin zum Ausdruck.

— Se. Majestät der Kaiser trifft am Freitag vormittag in Hannover ein, um die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu besuchen, bei der auch Wettspiele der Landjugend stattfinden. Nachmittag besucht der Kaiser die Funkstation in Cilbese. Für Sonnabend ist die Besichtigung des Königs-Manen-Regiments in Aussicht genommen, sodann fährt der Kaiser nach Hamburg, um hier die Taufe des neuen Riesendampfers der „Hapag“, des dritten der „Imperator“-Klasse, vorzunehmen.

— Se. Majestät der König von Sachsen trifft am Freitag am Zarenhofe in Carskoje Selo ein, um dem Kaiser Nikolaus den Dank für die Verleihung eines russischen Regiments abzufassen. Gelegentlich der Galatabelle am Abend des Ankunftstages werden zwischen beiden Monarchen Trinksprüche gewechselt werden. Die Besuchstage werden in erster Linie durch militärische Vorführungen ausgefüllt werden. Der König hat Mittwochabend von Dresden aus die Reise angetreten.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Jagow, hat einen dreiwöchigen Urlaub angetreten, den er mit seiner Hochzeitsreise auszufüllen gedenkt. Seine Vermählung mit der Gräfin zu Solms-Laubach fand am Donnerstag auf Schloss Arnberg in Oberhessen statt.

— Graf von Schwerin-Löwisch erkrankt. Der im 68. Lebensjahre stehende Präsident des Preussischen Abgeordnetenhauses und Deutschen Landwirtschaftsrats, Graf von Schwerin-Löwisch, ist an Gallenleiden erkrankt. Mittwoch hat sich das Allgemeinbefinden durch Hinzutritt von sehr schmerzhaften Nervenentzündungen verschlechtert. Trotz des hohen Fiebers und der großen Schmerzen, unter denen der beliebteste Parlamentarier zu leiden hat, hoffen die Aerzte doch auf eine baldige Wiederherstellung. Der Kaiser hat sich am Mittwoch nach dem Befinden des Grafen erkundigt und ihm gute Besserung wünschen lassen.

— Der älteste pensionierte Offizier des deutschen Heeres, Generalmajor z. D. Ringler, ist in der Nacht zum Sonntag in Stuttgart im 98. Lebensjahre gestorben. Generalmajor Ringler hat im Deutsch-Französischen Kriege das 3. Württembergische Infanterie-Regiment, das bei Würth mit großer Auszeichnung kämpfte, als Oberst geführt.

— Landtagsschluss. Die beiden Häuser des Landtages sind Dienstag durch königliche Verordnung bis zum 10. November vertagt worden. Die Besoldungsnovelle ist sowohl vom Abgeordnetenhaus als auch vom Herrenhaus in der Fassung der Regierung angenommen worden. — Das Abgeordnetenhaus hat entsprechend dem Antrage der Geschäfts-

ordnungskommission den Antrag Braun (Soz.) und Genossen auf Einstellung des gegen den Abg. Liebknecht wegen Beleidigung des Kaisers von Rußland vor dem Ehrengerichtshof der kaiserlichen Reichsanwaltschaft in Schweden Disziplinarverfahrens gegen die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten abgelehnt.

— Russische Militärflieger auf deutschem Boden gelandet. Zwei russische Offizierflieger sind am Sonntag vormittag bei Gingen im Kreise Lüd (Ostpr.) gelandet. Es handelt sich um den russischen Leutnant Schwronski von der Fliegerstation Grodno und seinen Passagier. Als der Offizier die ostpreussische Grenze überflog, wurde er von russischen Soldaten beschossen. Nachdem sich kein Verdacht auf Spionage ergeben hat, sind die beiden Flieger bereits am anderen Tage von den deutschen Behörden wieder freigelassen worden. In Rußland werden deutsche Flieger weniger rücksichtslos behandelt. Das muß man aber sagen, daß die russischen Grenzposten mit anerkannter Konsequenz verfahren; als die Flieger von Rußland her über der Grenze erschienen, piffen ihnen sofort die Flintenkugeln der Kosaken in die Ohren.

Stettin, 17. Juni. Heute vormittag um 11 Uhr fand die Feier der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin statt. Minister von Breitenbach hielt eine längere Rede, auf die der Kaiser, in dessen Begleitung sich auch Prinz August Wilhelm befand, mit Dankesworten an alle, die an dem Zustandekommen des großen Werkes mitgeholfen haben, erwiderte und den Hohenzollernkanal für eröffnet erklärte.

Die Beisehung des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Aus allen Teilen der beiden Großherzogtümer waren treue Mecklenburger herbeigekommen, um der Beisehung des von ihnen so hoch verehrten Großherzogs Adolf Friedrich V. beizuwohnen. An den Trauerfeierlichkeiten in Neu-Strelitz am Dienstag nahmen auch der Kaiser und Vertreter sämtlicher deutschen Bundesfürsten teil. Hofprediger und Landes-Superintendent Horn hielt dem entschlafenen Großherzog die Gedächtnisrede. Am 18. Juni erfolgte in Wirow die Beisehung des verstorbenen Großherzogs in der dortigen Fürstengruft. An dieser Feierlichkeit nahmen nur der großherzogliche Hof und die Mecklenburger teil.

Großherzog Adolf Friedrich VI. von Mecklenburg-Strelitz vollendete heute das 32. Lebensjahr. Der Großherzog, der bisher als Rittmeister à la suite stand, ist anlässlich der Übernahme der Regierung zum Obersten befördert worden.

Dampferzusammenstoß.

London, 17. Juni. Aus Hartland Fort, Spithead, kommt soeben die Meldung, daß der Bremer Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, der heute von Southampton nach New-York abgefahren ist, nach Southampton zurückkehrte, weil er in bickem Nebel mit dem englischen Frachtschiff „Incemore“ zusammengestoßen ist. Das Liverpooler Frachtschiff, das nach Southampton unterwegs war, ist gleichfalls dort angekommen. Seine Schiffspitze ist stark beschädigt, aber nur über Wasser.

Bremen, 17. Juni. Der auf der Ausreise nach New-York befindliche Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist im Vermelkanal mit dem englischen Dampfer „Incemore“ zusammengestoßen. Er wird zur Vornahme der erforderlichen Ausbesserungen nach Southampton ins Dock gehen. Die Passagiere werden mit einem anderen Dampfer nach New-York befördert werden. Nach einer drahtlosen Nachricht

des Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ sind alle an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften wohlbehalten.

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist im Jahre 1902 für den Norddeutschen Lloyd auf der Stettiner Vulkanwerft erbaut. Er besitzt eine Wasserdrängung von 19300 Tonnen und eine mittlere Geschwindigkeit von 28 1/2 Knoten in der Stunde.

London, 17. Juni. Der Schaden, den der Schnell-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ erlitten hat, ist ziemlich gering. Das Frachtschiff trotz ihn Feuerbort, ziemlich weit vorn, und riß ein kleines Loch in die Wand, sodaß Wasser in den Eisselaal zu bringen begann. Eine Panik wurde durch die Umflucht des Kapitäns Dohl verhindert. An Bord waren von Bremen 37 Personen erster und 147 zweiter Kajüte, dazu kamen heute mittag in Southampton 51 und 20; in Cherbourg warteten noch 67 erster und 3 zweiter Kajüte, ferner über 600 Zwischen-decker. Der Unfall geschah zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags.

Albanien.

Nachdem der Kampf am Montag während des Nachmittags geruht hatte, erneuerten die Aufständischen in der Nacht zum Dienstag ihre Angriffe. Auf allen Höhen rund um Durazzo entbrannte abermals der Kampf. Während der rechte Flügel der Aufständischen von Westen her gegen die Stadt vorzubringen suchte, griff das Zentrum die Stellungen bei der Brücke an. Die Verteidiger von Durazzo, 500 Mann an der Zahl, erschöpft vom langen Kampfe, eilten trotzdem in die Schützengräben und erwiderten das Feuer. Die Geschütze traten wieder in Aktion. Um Mitternacht aber war wieder Ruhe. Um 6 Uhr morgens wurde der Angriff mit einem heftigen Gewehrfeuer durch die Aufständischen wieder aufgenommen. Die Regierungstruppen antworteten mit Geschützen und Gewehren. Der Kampf war bald in vollem Gange. Die Aufständischen näherten sich bis auf 600 Schritte den letzten Häusern von Durazzo und bis auf kaum einen Kilometer dem fürstlichen Palais. Im Laufe des Morgens trafen die vom Fürsten verlangten Verstärkungen ein, von deren Teilnahme an den Kämpfen eine Wendung zum Besseren für den Fürsten herbeigeführt wurde.

Nach Wiener Meldungen waren die Truppen des Fürsten Wilhelm, die von diesem persönlich geführt wurden, auf der ganzen Linie siegreich. Dienstag früh 8 Uhr zogen sich die Rebellen zurück.

Die Verluste der Angreifer müssen namentlich infolge des Geschützfeuers sehr groß sein. Der Führer der Rebellen, Ghibska von Nybeka, wurde verwundet und nach Durazzo gebracht. Gerüchtele verlautet, Kawaja sei von den Anhängern des Fürsten unter der Führung von Aziz Bel eingenommen worden. Fünf Dörfer im Gebiete von Kurbin, die sich im Aufstande befanden, haben sich unterworfen. Von Stutari sind neuerlich 500 Malikoren und 50 Kahlolken nach Alessio abgegangen, um die dort versammelten regierungstreuen Truppen zu verstärken und den Angriff gegen die Aufständischen zu eröffnen.

Wien, 17. Juni. Aus Durazzo eingetroffene Meldungen besagen: Die Insurgenten haben gestern zwei Parlamentäre entsendet, welche mit verbundenen Augen in das fürstliche Palais geführt wurden. Gegenwärtig finden noch Verhandlungen statt.

Thomsons Beerdigung.

Wien, 17. Juni. Die Beerdigung des Obersten Thomson fand gestern nachmittag vom Garten des fürstlichen Palais aus statt. Den

Leidenschaftigen die Träger der von den Diplomaten und anderen Persönlichkeiten gestifteten Kränze. Der Sarg war in holländische Farben gefüllt. Er wurde von albanischen Gendarmen getragen und von österreichischen und italienischen Marinesoldaten geleitet. Vor dem Palast erschienen der Fürst und die Fürstin mit einem großen Vorbeirang. Der Fürst schritt hinter dem Sarge einher. Ihm folgten die holländischen Offiziere, das gesamte diplomatische Korps, der österreichische und italienische Admiral, die Offiziere der Kriegsschiffe und zahlreiche Albaner. Viele Häuser wiesen albanische und Trauerflaggen auf.

Der Fürst hat der Familie des Helven wie der Königin Wilhelmine von Holland seine Teilnahme ausgesprochen.

Paris, 18. Juni. Nach einer Privatbesprechung des „Journal“ aus Durazzo lodten die Aufständischen durch einen scheinbaren Rückzug die Mirditen in die sich hinter der Stadt ausbreitende Sumpfsgegend, wo sie umzingelt und der größte Teil von ihnen niedergemacht wurde. Von der etwa 1000 Mann starken Mirditenabteilung sind nur einige wenige Leute entkommen, die die Unglücksnachricht in die Stadt brachten. Die Zahl der Aufständischen wird auf 14000 geschätzt.

Wien, 18. Juni. Die letzten Nachrichten, die von Durazzo hier eingetroffen sind, datieren von 11 Uhr nachts. Diese Meldungen bestätigen, daß der Vorstoß der regierungstreuen Mirditen gegen die Aufständischen mißlungen ist. Es gelang aber den Mirditen wieder in die Stadt zurückzukehren, wenn auch mit großen Verlusten. Eine Umzingelung der Mirditen durch die Aufständischen hat nicht stattgefunden. Die Batterien nahmen die Aufständischen unter Feuer und unterstützten den Rückzug der Mirditen. Die zurückgeworfenen Mirditen besetzten die Schützengräben vor der Stadt. Die Aufständischen blieben in den Ebenen vor der Stadt und unternahmen bis 11 Uhr nachts keinen Angriff mehr. Es ist keinem Nebel gelungen, in die Stadt einzudringen. In der Stadt war eine Panik ausgebrochen, die aber durch das Eingreifen der Schutzwache beigelegt wurde.

Durazzo, 18. Juni. Der gefürchte Kampf hat bei Sonnenuntergang aufgehört. Die Hospitaler sind mit Verwundeten überfüllt. Man wollte die Mirditen von neuem zu einem Sturmangriff bewegen, sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung von Durazzo schlagen. In der Tat begaben sie sich in die Kampfgräben. Um 7 Uhr abends besuchte der Fürst die Verwundeten, die von den italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen aufgefunden worden waren. Es ist unmöglich, die Zahl der gefallenen Mirditen genau anzugeben. Man glaubt, daß ungefähr zweihundert getötet und ebensoviele verwundet worden sind. Um neun Uhr abends verursachte ein falscher Alarm eine neue Kanonade und lebhaftes Gewehrfeuer. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Stadt wieder ruhig.

Rom, 18. Juni. Die Turiner „Stampa“ veröffentlicht eine Korrespondenz aus Durazzo, in der die mutige Haltung des Fürsten in den wärmsten Ausdrücken hervorgehoben wird. Fürst Wilhelm habe sich in die Feuerlinie begeben und erklärt, er würde sich nicht einschließen, selbst wenn die von den italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bei dem Palast errichteten Verschanzungen fielen. Vieber wolle er auf den Stufen des Palasts bei der roten Fahne mit dem schwarzen Adler sterben.

Locales u. Provinzielles.

Sobran-D.-E., den 19. Juni 1914.

(Herr Erster Staatsanwalt Reinecke) aus Ratibor war gestern zur Revision beim kgl. Amtsgericht hier selbst anwesend und wohnte auch der Schöffengerichtssitzung bei.

(Priesterweihe.) Weihbischof Dr. Augustin erteilt am Donnerstag früh 7 Uhr in der Kreuzkirche in Breslau 91 Diakonen die Priesterweihe. Unter den Neugeweihten befinden sich auch der hiesigen Gegend die Herren Max Swierkot aus Frier und Hugo Schuster aus Sussch. Ersterer feiert am 22., letzterer am 25. d. M. in der Pfarrkirche in Sussch die Priesterweihe.

(Männer-Gesangverein.) An dem III. österr.-slof. Sängerbundestage in Troppau am 28. und 29. Juni beteiligen sich auch mehrere Mitglieder des hiesigen Männergesang-Vereins. Eine Besprechung über Festlegung des Reiseplans findet morgen Sonabend um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends im Hotel „Zur Post“ statt. Sänger und auch Nichtmitglieder, welche sich für diese Fahrt interessieren, werden zu der Besprechung eingeladen.

x (Der kath. Jugendverein) unternimmt bei günstiger Witterung am Sonntag den 21. d. M. eine Geländeübung gegen die Jungdeutschlandgruppe und den Jugendverein zu Rybnik. An dieser Übung beteiligt sich auch die hiesige Jungdeutschlandgruppe. Der Abmarsch erfolgt nachmittags 2 Uhr vom Strohmärkte aus. Die Radfahrerabteilung des Jugendvereins wird ersucht, sich schon $\frac{1}{2}$ Stunde vorher einzufinden. — Die Mitglieder des Jugendvereins haben in Vereinsmütze zu erscheinen.

(Die Alte Herren-Kriege) des hiesigen Turnvereins turnt an jedem Mittwoch abends 9 Uhr in der Halle neben dem Elektrizitätswerk. Die älteren Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich recht zahlreich an diesem Turnabend zu beteiligen.

(Der Radfahrerverein) beteiligt sich am Gauferie des Gau 37 des Deutschen Radfahrerbundes am Sonntag den 21. d. M. in Ratibor. Die Abfahrt von hier erfolgt um 6 Uhr früh per Rad vom Hotel „Prinz von Preußen“ aus.

(Die Sommerferien) an den hiesigen Volksschulen beginnen am 6. Juli und dauern 4 Wochen. — Am Mittwoch, den 1. Juli findet bei günstiger Witterung der allgemeine Schulkinderparadegang nach dem Stadtwalde „Dembina“ statt.

(In der gestrigen Schöffensitzung) beim kgl. Amtsgericht hier selbst hatte sich u. a. die unverteidigte Dienstmagd Marianna Winkler aus Bilgramsdorf, Kreis Bleh, zu verantworten. Es wurde ihr zur Last gelegt, am 6. April Leichname, die von ihr geborenen und bald darauf verstorbenen Zwillingkinder, ohne Wissen der Behörde beseitigt zu haben, indem sie dieselben im Sande in der Nähe ihrer Wohnung vergrub. Gegen die Angeklagte war zunächst ein Verfahren wegen Kindesmordes eingeleitet, welches jedoch eingestellt wurde. Das Urteil lautete wegen Beseitigung von Leichen auf 1 Monat Haft.

(Blitzschlag.) Bei dem am Mittwoch nachmittag aus über unsere Stadt niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in der benachbarten kgl. Domäne Probel in eine Scheune, in der sich zwei Regierungsbeamte, welche die Domäne beaufsichtigten, und ca. 20 Feldarbeiter befanden. Der Blitz schlug in einen Trägerbalken der Scheune und zersplitterte ihn, während die anwesenden Personen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davonkamen. — Größeren Schaden richtete an demselben Tage das Gewitter in Pawlowitz, Kreis Bleh an. Es war kurz nach 1 Uhr nachmittags, als der Blitz in den vor ca. 6 Jahren neugebauten Kuhstall des Dominiums fuhr und zündete. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. Das in dem Stalle befindliche Bleh, ca. 100 Stück, konnte noch rechtzeitig herausgeschafft werden.

(Fliegenplage.) Die ersten Fliegen fielen sich ein! Da heißt es beizellen an ihre Vertreibung aus der Wohnung, aus Stuben, Küche und Kammer zu denken. Man räumere die Räume, denen die Fliegen fernbleiben sollen, mit getrockneten Kürbiskörnern, nachdem die Fenster und sonstigen Öffnungen mit Fliegenfenstern versehen und die Türen geschlossen worden sind. Der Geruch des Vorbereitungs ist den Fliegen gleichfalls sehr unheimlich. Man meuge einige Tropfen davon zu der Farbe, womit die betreffenden Räume gestrichen werden. Die Aufstellung von Fliegenpapier läßt sich nur empfehlen, wenn dasselbe giftfrei und somit für die Menschen, besonders Kinder, gefahrlos ist. Giftfreies Fliegenpapier fertigt man sich selbst mittels pulverisiertem schwarzem Pfeffer gemischtem Syrup, den man mit einem Pinzel auf Wischpapier streicht und eindrocknen läßt. Beim Gebrauch feuchtet man das Papier an und legt es auf einen Teller. — Auch die Mücken werden sich bald lästig erweisen, sobald nur die Sonne wieder etwas mehr auf ihrem Schein besteht, und man die Fenster öffnet. Um Mücken aus Zimmern zu vertreiben, lege man in dasselbe eine brennende Laterne, deren Scheiben mit durch Wein verdünntem Sponig oder Syrup bestrichen sind. An der Laterne werden bald alle Mücken gefangen sein.

(Gausfängertag.) Am 21. d. Mts. findet in Rybnik, den Sängern des schlesischen Sängerbundes gemäß, der Gausfängertag des Gau VII (Ratibor-Looschütz) statt, dem sich diesmal der Gau VIII (Ober- und Nieder-Looschütz) angeschlossen hat. Die Massenchöre werden von fast 500 Sängern ausgeführt werden. 12 Vereine treten mit Einzelchören auf. Das Orchester stellt die Kapelle der kgl. Berginspektion Blehshowitz. Die Vorbereitungen zu dem Gausfängertag lassen hoffen, daß derselbe ein wohlgelungener sein wird.

*** (Aus dem Rybniker Bergwerksrevier.)** In den Abteufarbeiten auf der „Blücher-Schachtanlage“ herrscht seit geraumer Zeit ein Stillstand, da man unter den normalen Abteufmethoden durch die Schwimm-sandfächeln nicht durchzubringen vermag. Die Gebrüderverhältnisse scheinen sich hier noch bedeutend schwieriger gestalten zu wollen, als dies der Fall aus der benachbarten Donnersmardgrube gewesen ist. Das weitere Abteufen der beiden Schächte wird daher durch das Geleirverfahren fortgesetzt werden. Mit den nötigen Vorarbeiten hierzu hat man bereits begonnen. Der Besitzer der Anlage, Fürst von Donnersmard aus Rybnik, hat bestimmt, daß die Anlage fortan den Namen „Feldmarschall-Blücher-Schachtanlage“ erhält. Das Aufschlagblei, das die neue Anlage mit der Donnersmardgrube verbindet, ist bereits fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Der Transportverkehr auf diesem Gleis findet nicht durch elektrische Lokomotiven, wie auf dem Gleis der Donnersmardgrube, das nach Station Niedobschütz führt, sondern durch eine Dampflokmaschine statt. Am 10. d. Mts. beschäftigte der Fürst von Donnersmard seine beiden Grubenanlagen „Donnersmardgrube“ und „Feldmarschall-Blücher-Schächte“. — Die Bergwerksindustrie im Kreise Rybnik deht sich immer mehr aus. Kohle ist auch in der hiesigen Gegend in reichhaltiger Maße vorhanden. Gegenwärtig bohrt hier die Internationale Bohrgesellschaft Erkens, um die Möglichkeit der vorkommenden Kohlenlagen festzustellen. Die Entstehung einer Kohlengrube-Anlage dürfte hier spätestens in zwei Jahren zu erwarten sein.

*** (Vom Oberschlesischen Bundes-schützenfeste.)** Der Festplan für das vom 6. bis 8. Juli in Beuthen O.S. stattfindende 64. Bundesfest ist nunmehr endgültig festgelegt worden und bietet in seiner Gestaltung verschiedene höchst vorzulebende Neuerungen, welche durch die Prozedur der festgelegten Spiele Beuthen O.S. erprobt geeignet sein dürften, für den eigentlichen Hauptteil „Das Schießen“ mehr Zeit wie bisher zu gewinnen.

*** (Der Ostmarkenflug 1914. 20. bis 25. Juni.)** Nach dem Prinz-Ostmarkenflug und dem soeben beendeten Dreiecksflug gelangt nunmehr als wertvollste aviatische Konkurrenz dieses Jahres in den Tagen vom 20. bis 25. Juni der Ostmarkenflug zum Ausbruch. Mit über 40 Teilnehmern, darunter eine Anzahl der namhaftesten deutschen Militär- und Zivilpiloten, wird diese Konkurrenz auch weit über die schwarz-weiß-roten Grenzpfähle hinaus das lebhafteste Interesse der interessierten Kreise erwecken. Die Piloten haben eine Strecke von circa 1430 Kilometer zurückzulegen, und zwar führt der Weg von Breslau über Posen, Königsberg nach Danzig. Der gewaltige Flug wurde in folgende drei Etappen eingeteilt: A. 21. Juni ab Breslau über die Kontrollstationen Frankenstein, Vlegauk, Görlitz, Koblitz, Sprottau, Slogau, Bissa i. P. nach Posen. B. 22. Juni ab Posen über die Kontrollstationen Gnesen, Dohrensalza, Thore, Bromberg, Gultu (Zwangszwischenlandung in Graudenz mit mindestens 30 Minuten Aufenthalt), Dr.-Cylau, Osterode, Cumbansen, Jasterburg nach Königsberg. C. 24. Juni ab Königsberg nach Elst (bisherige Aufklärungsübung), dann weiter über die Kontrollstationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Marienburg, Dirschau, Br.-Stargard nach dem Endziel der Konkurrenz Danzig. Am 25. Juni gelangt sodann in Danzig eine Aufklärungsübung mit photographischem Wettbewerb und einer eventl. Wasserflugzeugkonkurrenz zur Erläuterung.

*** (Körperliche Übungen in den Fortbildungsschulen.)** Der Regierungspräsident in Oppeln hat an die Leiter der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen folgende Verfügung erlassen: „Bei der Bedeutung der geregelten körperlichen Übungen für die gesundheitliche und sittliche Entwicklung der schulentlassenen Jugend halte ich es für erwünscht, daß die Fortbildungsschüler auf den Anstoß an nationale Vereine zur Pflege körperlicher Übungen rechtzeitig hingewiesen werden, damit sie, soweit sie nicht schon während ihrer Fortbildungsschulzeit einem solchen Verein angehören, wenigstens nach der Entlassung aus der Fortbildungsschule mehr als bisher diesen Anstoß finden.“

*** (Das Tageslicht-Kino.)** Eine interessante neue Erfindung auf dem Gebiete der Kinetographie hat ein Engländer gemacht und damit die Verwendung kinematographischer Filme im Dienste des wissenschaftlichen Studiums und Unterrichts wesentlich erleichtert und vervollkommnet. Es handelt sich um eine Vorrichtung, die es ermöglicht, den Film bei hellem Tageslicht zu projizieren. Bisher war es bei den Filmvorführungen notwendig, verdunkelte Räume

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 12. Juni der Pflanzling, früher Werk-
arbeiter Karl Kogrowski, 63 Jahre alt; am
14. Anna Elisabeth, Tochter des Arbeiters
August Kucera, 10 Monate alt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Juni 1914,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau Oe. im Schindler-
schen Gasthose (anderweit gepfändet) nach-
stehende Gegenstände als:

- 2 Pianinos, 3 große
Heiligenbilder in Gold-
rahmen, 1 Reifkorb, 1
dunklen Kleiderschrank, 1
Rußbaumvertikow und 1
Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau Oe., den 19. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Juni 1914,
nachmittags 3 Uhr

gelangen in Dshin (Versammlung an der
Kapelle)

- 2 Schweine und 6 Ferkel
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.

Sohrau Oe., den 19. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juni 1914,
vormittags 8 Uhr

werde ich in Rogoisna (Versammlung im
Gloß'schen Gasthause, anderweit gepfändet)

- 1 Schweißapparat

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau Oe., den 19. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juni 1914,
vormittags 9 Uhr

werde ich in Eichendorf im Leopold Folt-
schen Gehöft (für Folt jedoch anderw. gepfändet)
nachstehende Gegenstände als:

- 1 großen Göpel mit Maschine,
1 Siedemaschine, eine Neben-
schneidemaschine, 2 Mohrpflüge,
1 Satz Eggen und Krümmer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau Oe., den 19. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juni 1914,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Roy

- 1 hellen Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Versammlung vorher im Kose'schen Gast-
hause dortselbst.

Sohrau Oe., den 19. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Mühle od. Bäckerei, evtl. M. H. Groß-
handlung sucht „R. Wolrich“ postl. Hirsch-
berg i. Schl. Vermittler nicht ausgeschlossen.

Hermann Müller, Lagerbierbrauerei, Rybnik
Niederlage Sohrau (Hotel „Prinz von Preussen“) Fernspr. No. 5

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Lagerbier nach Pilsner Art
Lagerbier goldfarbig, Märzenbier
Karamelbier, Deutsches Porterbier.

Jungdeutschland-Gruppe.

Comitia und Antreten der Jungmannschaften
Sonntag, den 21. d. Mts. um 1/2 2 Uhr
auf dem Strohmärkte. Abmarsch zur G. Länd-
erübung um 2 Uhr. Nach Rückkehr um 7 Uhr
abends große Abloch-Übung auf dem Strohmärkte. Die Mitglieder des Kreises, Turm-,
Radsfahrer- und Spielvereins werden dringend
gebeten, sich zu diesen Übungen recht zahlreich
einzufinden.
Der Vorstand.

Schiesshaus.

Sonntag, den 21. Juni cr., von 5 Uhr ab

Tanzfränzchen.

Tanzschleife nur 50 Pf.

Ausleteln von 3 Preisen.

Vollenauschießen von 3 Preisen.

Es ladet ergebenst ein **Siekiera.**

Dem 11. Braundmeister zu seinem
Geburststage am 22. d. Mts. ein
kräftiges

„Gut Wehr!“

Treue Kameraden.

G. W. P.

Schmackhafte Kost

ohne teure Zutaten erand-
licht Maggi's Würze.

Alte feinste Liqueure

sowie 6-15 Jahre alter Rum zum Selbst-
kostenpreise abgegeben. **A. Chudalla.**

Suche im Zentrum der Stadt für sofort
in einem nur besseren Hause ein elegant

möbliertes Zimmer

zur Abhaltung von Sprechstunden.

Gefällige Offerten erbittet

J. Fengler, prakt. Dentist
Ples Oe.

Mein in Pallowitz gelegenes

massives Wohnhaus

mit 12 Morgen Acker und Wiese ist so-
fort aus freier Hand zu verkaufen.

Johanna Goroll, Pallowitz.

5 Morgen Acker

sind per 1. Oktober cr. zu verpachten, sowie
das stehende Gras einer Wiese per sofort.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In meinem Hause am Bahnhof ist

eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu
vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Paul Beigel.



Königl. priv. Schützengilde

Sonntag, den 21. Juni 1914,
von nachmittags 3 1/2 Uhr ab:

Fortsetzung des

Geldgewinnlagenschießens und
Schießen um je einen silbernen
Eß- und Teelöffel.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Sohrau.

Dienstag, den 23. Juni cr.,
abends pünktlich 8 Uhr:

Sigung

im Vereinslokale „Germania“.

Da wichtige Besprechungen vorliegen, wird
von zahlreichen Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Junger Mann, 20 Jahre alt, mit Ma-
schinenschreiben, Maschinenrechnen, Korre-
spondenz, Stenographie, einfach, und doppelt.
Buchführung vertraut, sucht Stellung als

Buchhalter oder Comptorist.

Offerten unter D. C. 100 an die Expedition
dieses Blattes.

8000 Mark

vom 1. Juli cr. ab gegen hypothekarische
Sicherheit zu vergeben. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Dachziegeln und Dachreiter

(Orzescher Fabrikat von P. Gregorczyk)

halte auf Lager und offeriere dieselben auch in
kleineren Posten. **Paul Beigel.**

Gut, evtl. mittl. Landwirtschaft im
Preise von ca. 60-130000 Mk. sof. vom
Eigentümer evtl. durch Vermittler gesucht.
Ausf. Angebote an C. Koch, postl. Schweidnitz.



Schmiede mit Gastwirtschaft oder eta-
herzu possend. Grundstück vom B. f. r. sof.
gef. Offerten a. Schimoschek, postlagerad
Biffa i. Posen.

Landwirtschaftsöhne

und andere junge Leute erh. gründl. Ausbild.
zum Rechnungsf., Amtssekretär, Verwalter etc.
Lehrplan frei! Eintritt jeden Monat.
Landw. Institut Cottbus.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf)

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagsahne,
Lee u. f. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.